

Karosseriebearbeiter/in

Berufstyp	Ausbildungsberuf für besondere Personengruppen
Ausbildungsart	Duale Berufsausbildung, geregelt nach Kammerregelungen gemäß §66 Berufsbildungsgesetz (BBiG)/§42r Handwerksordnung (HwO)
Ausbildungsdauer	3 Jahre
Lernorte	Betrieb und Berufsschule oder Einrichtung der beruflichen Rehabilitation



■ Was macht man in diesem Beruf?

Karosseriebearbeiter/innen reparieren Karosserien und Fahrzeugaufbauten. Dabei arbeiten Karosseriebearbeiter/innen an verschiedenen Arten von Fahrzeugen. Das können zum Beispiel Autos, Lkws, Traktoren oder Baustellenfahrzeuge sein. Zunächst planen Karosseriebearbeiter/innen, was zu tun ist. Dann bereiten sie Materialien, Werkzeuge und Maschinen vor. Das können zum Beispiel Bohrmaschinen, Winkelschleifmaschinen oder Messgeräte sein. Dann schneiden Karosseriebearbeiter/innen zum Beispiel Reparaturbleche zu. Karosseriebearbeiter/innen messen auch Bohrungen aus, verlöten Bauteile oder schleifen Bleche ab. Nach der Reparatur bauen Karosseriebearbeiter/innen die reparierten Bauteile wieder ein. Die Fahrzeuge werden auch gewartet und gepflegt. Dabei reinigen und polieren Karosseriebearbeiter/innen zum Beispiel die Karosserieoberflächen oder prüfen Lichtanlagen.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

- Betriebe, die Kraftfahrzeuge reparieren bzw. herstellen
- Autovermietungen
- Speditionen

Arbeitsorte:

Werkstätten und Werkhallen

■ Was ist wichtig?

Anforderungen:

- gute körperliche Konstitution (z.B. bei Arbeiten im Stehen, gebückt oder teilweise über Kopf)
- handwerkliches Geschick (z.B. beim Schleifen, beim Setzen von Schweißpunkten)
- räumliches Vorstellungsvermögen und gutes Sehvermögen (z.B. beim Ausbeulen von Karosserieteilen und Mischen von Lacken)

Schulfächer:

- Werken/Technik (z.B. beim Richten von deformierten Fahrzeugrahmen und Ausführen der dabei anfallenden Metallarbeiten wie Feilen, Sägen oder Bohren)
- Mathematik (z.B. beim Berechnen von Flächen, Volumen und Materialverbrauch)

■ Welche Voraussetzungen braucht man für die Ausbildung?

Die Ausbildung zum Karosseriebearbeiter beziehungsweise zur Karosseriebearbeiterin kann man auch ohne Schulabschluss beginnen.

Die Agentur für Arbeit stellt fest, wer sich dafür eignet.

■ Was lernt man in der Ausbildung?

Die Auszubildenden lernen beispielsweise:

- wie man Fahrzeuge und Systeme bedient
- wie man Bauteile und Baugruppen einbaut, ausbaut, reinigt und lagert
- wie man halb fertige und fertige Bauteile verarbeitet, zum Beispiel, wie man Bleche lötet
- wie man Karosserieteile pflegt und repariert
- wie man jahreszeitliche Wartungsarbeiten nach Vorschrift durchführt
- wie man Lichtanlagen und Karosserie oder Fahrzeugbauteile prüft
- wie man Oberflächen prüft, reinigt, poliert und pflegt oder zum Lackieren vorbereitet
- wie man Messgeräte anwendet und auswählt, mit welchem Verfahren man bestimmte Bauteile prüft
- wie man Fahrzeugverglasungen aus- und einbaut
- wie man Wartungsarbeiten an Fahrzeugen und Betriebseinrichtungen durchführt

■ Weitere Informationen



BERUFENET

Alles über die Welt der Berufe



Berufs
Informations
Zentrum

Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

